

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

anzupacken. Man hoffte, dadurch die ganze Karpathenfront des Feindes ins Wanken zu bringen, womöglich bis an den Pruth vordringen zu können und den Kriegswillen Rußlands und Rumäniens endgültig zu brechen. Auf Weisung der k. u. k. Heeresleitung hatte auch Erzherzog Joseph, wie bereits angeführt wurde (S. 316), noch am 24. Juli der 7. Armee befohlen, sich aus der erstarrten Front heraus dem Angriff ihres linken Nachbarn anzuschließen; ebenso sollte die 1. Armee handeln, sobald der Stoß des Feindes gegen ihren rechten Flügel abgeschlagen sei.

Mackensen beabsichtigte, mit starken Kräften aus der Mitte der 9. Armee heraus bei Nämoloaşa über den Sereth vorzubrechen und sodann zwischen diesem Flusse und dem Pruth vorzustoßen. GdI. Eben erließ am 26. Juli einen grundlegenden Befehl zur Bildung der Angriffsmasse. Über die Art, wie die geplanten Kriegshandlungen Mackensens und des Erzherzogs Joseph in Einklang zu bringen seien, herrschte in den nächsten Tagen ein reger Meinungs-austausch zwischen den deutschen und den öst.-ung. Befehlsstellen. Als der Erzherzog am 27. Juli die Absicht kundgab, mit der 7. Armee, nachdem sie die Waldkarpathen verlassen hatte, zwischen Suczawa und Czernowitz auf rumänisches Gebiet vorzudringen und die 1. Armee auf Bacău anzusetzen, bedeutete die DOHL. dem Generalstabschef des Heeresfrontkommandos, GM. Seeckt, die 1. Armee habe scharf nach Osten zu stoßen, um verlässlicher mit Mackensen zusammenzuwirken. Die Aufgabe beider Heere gipfle darin, „wenn unsere Kräfte hiezu ausreichen, die Moldau in Besitz zu nehmen“.

Am 28. Juli wandte sich GdI. Arz an die DOHL. mit der Bitte, wegen der gespannten Lage auf dem Südflügel der Armee Rohr die deutsche 9. Armee baldigst angreifen zu lassen; Eile täte vor allem deshalb not, weil die der Gruppe Gerok zulaufenden Verstärkungen bis zum Eingreifen noch viel Zeit benötigten. Um Gerok unmittelbar zu helfen, wurde angeregt, die Stoßrichtung über Panciu gegen den Bahnknoten Agiudu-nuou zu wählen, da hiedurch die Lebensader der Rumänen in der Sovejaniederung abgeschnitten würde. Gleichzeitig vollzog sich beim Stabe Mackensens ein Umschwung in der Beurteilung der Lage. Der Nachbar zur Linken hielt dem andauernden Drucke des Feindes nur mühsam stand, der als Flankenschutz aufgebaute Putnarieregiment wurde immer länger und erforderte bereits zwölf Bataillone, drei Schwadronen und neun Batterien; nicht mitgerechnet das ihm noch zugehende Regiment der deutschen 1. ID., das die Armee Kövess abgegeben hatte (S. 355). Als nun in Bukarest beim Stabe Mackensens bekannt wurde, daß die vom Erzherzog Joseph zur Stützung des rechten